

Greiffenberg, Catharina Regina von: Mit Thränen-vollem Aug / sag' Ich: Ich glaub

- 1 Mit Thränen-vollem Aug / sag' Ich: Ich glaub! zwar schwach.
- 2 Ach hilff mir starker Gott! dein' Ehr wird mehr erscheinen /
- 3 wann du mit deiner Krafft beherrlichest die kleinen.
- 4 Durch schwache / wunder thun / ist eine Gottes Sach.
- 5 Den hellen blitzen folgt / ein starker Donner / nach:
- 6 von sanfften Lüfftlein kan man kein gewalt vermeinen.
- 7 Dich einig rühmend / muß man Menschen Krafft verneinen /
- 8 bekennen auch daß fließ vom ursprung dieser Bach.
- 9 Ach Höchster! deine Krafft wird ja so klar sich zeigen
- 10 in meiner nichtigkeit / wie ein schön Angesicht
- 11 eim klaren brunnen weist sein Ros-und Lilgen-Liecht.
- 12 Es ist ja nicht die quell / der solche schönheit eigen!
- 13 sie würcket nichts / als daß sie rein und stille bleibt.
- 14 Also mein Glaub / wann Gott sein werk in solchem treibt.

(Textopus: Mit Thränen-vollem Aug / sag' Ich: Ich glaub! zwar schwach. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.tex>